

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 24/2021

Mehr Exporteure

Land NÖ und Wirtschaftskammer setzen Maßnahmen.

Das Comeback der heimischen Wirtschaft nach der Corona-Krise soll in Niederösterreich von einer neuen Export-Strategie begleitet werden. „Jeder zweite für Niederösterreich erwirtschaftete Euro und jeder vierte Arbeitsplatz hängen am Export“, stellte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner in einem gemeinsamen Pressegespräch mit WKNÖ-Präsidenten Wolfgang Ecker und Wirtschafts-Landesrat Jochen Danninger fest. Für heuer seien bereits 3,5 Prozent Wirtschaftswachstum prognostiziert, für nächstes Jahr sogar 4,1 Prozent. Diesen neuen Schwung wollen das Land, die Wirtschaftsagentur ecoplus und die WKNÖ gemeinsam nutzen und speziell mit Förderungen für die heimische Exportwirtschaft noch verstärken. Dabei sollen Unterneh-



Niederösterreich will seine Exporteure am Weg zurück aus der Krise begleiten.

men bei ihren Schritten in neue Export-Märkte begleitet werden. Bei der Export-Unterstützung mit jährlich wechselnden Branchenschwerpunkten wird mit dem Lebensmittel-Export begonnen.

www.wko.at/noe

Inhalt

RPA-Robotic an der Donau	02
Effektives Risikomanagement	03
Automatisierung bei SCHUNK	04
Hightech-Kunststoff von Tubolito	06
TRIGOS Nachhaltigkeitspreis	07

Top-Erfolg

Saubere Luft.

Einen Luftreiniger mit doppeltem Filtersystem, der ohne UV-Strahlung und Ozon auskommt, hat die WD WetDry GmbH aus Österreich auf den Markt gebracht. „Sogar ein Hotel in Dubai hat unseren ALOIS in der Lobby schon in Verwendung“, teilt Geschäftsführer Eduard Paschinger mit. Zu den Kunden zählen auch die Hofburg, Schönbrunn oder das Belvedere sowie die Bayerische Schlösserverwaltung, Deutsche Bahn, Rumänisches Nationalmuseum und das Ägyptische Nationalmuseum in Kairo.

www.wdaustria.com

Fokus

Mehr Freihandel

Industrie für den Wohlstand von zentraler Bedeutung.

Nicht nur die EU-Mitgliedsländer, sondern auch ihre Regionalparlamente sollten sich für die Vertiefung des europäischen Binnenmarkts und für ausgewogene, verlässliche Freihandelsabkommen mit Drittstaaten einsetzen. Das stellte Gabriel Felbermayr, designierter Präsident des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO), bei der Konferenz der Landtagspräsidenten in Linz fest. „Der produzierende Sektor ist für den wirtschaftlichen Wohlstand zentral, bietet gute Jobs und bildet den Kern des regionalen Wertschöpfungsnetzwerks“, sagte er.

Allerdings sei die Industrie einem beschleunigten technologischem Wandel, Dekarbonisierung oder neuem Protektionismus im Welthandel ausgesetzt. Damit der produzierende Sektor in Europa weiter bestehen kann, „sei eine erneuerte öffentlich-private Partnerschaft erforderlich, welche passende Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen schafft, Forschung und Entwicklung vorantreibt und starke Anreize für Investitionen setzt.“ Keinesfalls dürfe die Nettobelastung der Industrie weiter zunehmen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.ifw-kiel.de

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Wasserstraße Donau

viadonau gewinnt mit RPA-Robotic Process Automation den Österreichischen Verwaltungspreis 2021.

Das unermüdliche Engagement der Wasserstraßen-Gesellschaft viadonau für zukunftsorientiertes Arbeiten wurde in den vergangenen Jahren immer wieder ausgezeichnet – vom Staatspreis für Telematik für die Entwicklung und Implementierung von DoRIS (Donau River Information Services) 2006 über den EDEN-Award 2015 für die ausgeprägte Prozessorientierung des Unternehmens und den im selben Jahr verliehenen European Change Communications Award in Silber bis zum Österreichischen Verwaltungspreis 2017 in der Kategorie „Führung und Steuerung“. Eine Erfolgstradition, die heuer ihre Fortsetzung gefunden hat.

So räumte viadonau nun den Sonderpreis des Österreichischen Verwaltungspreises 2021 für innovationsfördernde öffentliche

Beschaffung mit dem Projekt „Prozessautomatisierung - Mit Robotics zu höherer Effizienz“ ab. Am 8. Juni verkündete Vizekanzler Werner Kogler in einem ganztägigen Online-Event die Siegerprojekte.

Innovationsgeist und Engagement

Das Projekt „Prozessautomatisierung - Mit Robotics zu höherer Effizienz“ beschreibt die Vorgehensweise von der Pilotierung bis zur unternehmensweiten Ausrollung der Prozessautomatisierung und der Implementierung eines RPA-Competence Centers. Es zeigt, wie die Prozessdigitalisierung von der ersten Idee über die Machbarkeit bis hin zur Operativsetzung stringent in der Organisation verankert werden kann.

Dazu Hans-Peter Hasenbichler, viadonau Geschäftsführer: „Ständige Weiterentwick-



„Fokus Innovation“: Dank RPA-Robotic Process Automation zu höherer Effizienz.

lung unserer Organisation und der damit verbundenen Prozesse ist für viadonau nicht nur Pflicht, sondern Kür. Seit Jahren hegen wir den Anspruch, durch hohes Qualitätsbewusstsein, Innovationsgeist und Engagement mit bestmöglichen Rahmenbedingungen den Grundstock für ein modernes Infrastrukturunternehmen zu legen. Daher erfüllt mich die erneute Auszeichnung unserer Bemühungen mit großem Stolz und ist sichtbares Zeichen unserer Erfolgsstory ‚Marke viadonau‘.“

www.viadonau.org



Das Logistiknetzwerk für Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com
 +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at



Scan me!



Rette sich, wer kann!

Viele Unternehmen haben bislang von den Corona-Staatshilfen profitiert, doch nun droht der Wirtschaft eine Insolvenzwelle. Schützen Sie Ihr Unternehmen davor, mitgerissen zu werden.

Die Zombies sind mitten unter uns – doch man erkennt sie oft erst dann, wenn es bereits zu spät ist. Nein, die Rede ist natürlich nicht von jenen blutleeren und ihrer Seele beraubten Gestalten, die man aus Serien wie „The Walking Dead“ kennt, sondern von Zombie-Unternehmen. Hoch verschuldet, mit unprofitablem Geschäftsmodell und kaum mehr in der Lage, ihre Außenstände zu begleichen, versetzen sie die Wirtschaftswelt in Angst und Schrecken.

Aufgeschobene Marktberreinigung

Unter normalen Umständen hätten diese Zombiefirmen schon längst Insolvenz anmelden müssen und damit selbst für eine notwendige Marktberreinigung gesorgt. Doch was ist schon normal in Zeiten der Pandemie?

Umso mehr überrascht die aktuelle Insolvenzstatistik des Alpenländischen Kreditorenverbandes (AKV). Denn trotz wiederkehrender Lockdowns, die seit einem Jahr vor allem Handel, Gastronomie und Tourismus finanziell schwer zu schaffen machen, gingen Insolvenzen um 41,4 Prozent zurück und erreichten damit einen historischen Tiefstand. Möglich machte das ein eilig geschnürtes Paket aus Corona-Staatshilfen: Mietstundungen, Umsatzeratz, Kurzarbeit und der Verzicht auf Insolvenzforderungen durch die öffentliche Hand bewahrte viele Unternehmen vor der Pleite – vorerst.

Mehr Insolvenzen

Diese Staatshilfen können die drohenden Insolvenzen jedoch nicht nachhaltig abwen-



den, sondern sie werden lediglich verschleppt. Allein die Gesamtverbindlichkeiten heimischer Unternehmen stiegen seit März vergangenen Jahres laut AKV von 2,2 auf 5,2 Milliarden Euro. Noch bis Ende Juni ist die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen bei Überschuldung ausgesetzt, doch ab dem zweiten Halbjahr und mit Auslaufen der Staatshilfen erwarten Experten eine massive Insolvenzwelle, die auch gesunde Unternehmen mitzureißen droht. Denn wenn sich ein Zulieferer als Zombiefirma entpuppt oder bislang zuverlässige Geschäftspartner angesichts der Krise ins Trudeln kommen, können auch gesunde Unternehmen unverschuldet in finanzielle Schieflage geraten.

Vertrauen ist gut

Umso wichtiger, dass Unternehmen in diesen turbulenten Zeiten vorausschauend agieren und ihre Risiken minimieren. Je früher man entsprechende Warnsignale erkennt, desto eher lässt sich die eigene Existenz nachhaltig absichern. Eine Portfolioanalyse hilft Unternehmen dabei,

das aktuelle Risiko bei ihren Bestandskunden und Partnern richtig einzuschätzen. Laufendes Monitoring sorgt zusätzlich dafür, Veränderungen von Geschäftspartnern frühzeitig zu erkennen, sodass rasch und proaktiv gegengesteuert werden kann.

Kontrolle ist besser

Dafür braucht es Informationen, auf die man sich verlassen kann: schnell, punktgenau, vernetzt und am besten aus einer Hand. Der Technologieanbieter und Datenspezialist CRIF ist marktführend bei Wirtschaftsinformationen B2C und B2B, national wie auch international, und somit ein wichtiger Partner der österreichischen Wirtschaft. Neben bester qualitativer und quantitativer Information punktet CRIF mit eigener Technologie auf höchstem Innovationslevel, die ein effektives Risikomanagement ermöglicht. Für Unternehmen bringt das einen enormen Wissensvorsprung, der sie dabei unterstützt, Risiken rechtzeitig zu erkennen, die richtigen Entscheidungen zu treffen und so sicher durch die Krise zu kommen. <

www.crif.at



Anzeige • Foto: pexels/pixabay (1), Shutterstock (2)

Bearbeiten mit dem Roboter

Um Anwendern neue Möglichkeiten der Prozessautomatisierung zu bieten, erweitert der Kompetenzführer für Greifsysteme und Spanntechnik SCHUNK nun sein Portfolio um Werkzeuge für die robotergestützte Oberflächenbearbeitung.

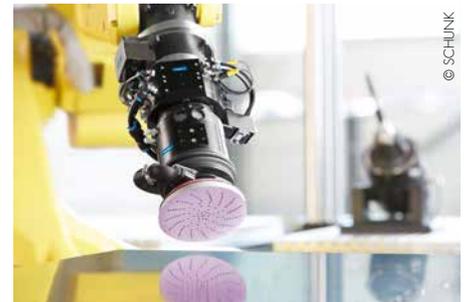
In der Holz- und Metallverarbeitung wie auch in der Automobil- und Aerospace-Industrie kommt es auf perfekte Oberflächen an. Das manuelle Polieren, Schleifen und Bürsten ist dabei oft anstrengend und mit hohem Aufwand verbunden. Automatisierte Verfahren bieten hierzu eine attraktive Alternative, denn mithilfe des Roboters lassen sich makellose Ergebnisse erzielen – bei deutlich reduziertem Zeit- und Kostenaufwand und geringeren Arbeitsplatzrisiken. Mit den neuen Einheiten AOV und MFT-R von SCHUNK lässt sich die Umstellung auf die automatisierte Oberflächenbearbeitung leicht und mühelos realisieren. Zudem leistet SCHUNK bei der Einführung automatisierter Verfahren mit Machbarkeitsstudien und umfangreichem Prozess-Know-how wertvolle Unterstützung.

Das richtige Werkzeug für jeden Zweck

Die neuen Bearbeitungswerkzeuge von SCHUNK sind speziell auf automatisierte Anwendungen ausgelegt und gewährleisten dadurch jederzeit makellos bearbeitete Oberflächen. Der Exzentschleifer AOV ist der „Spezialist“ für das Schleifen und Polieren von Werkstückoberflächen. Die pneumatische Einheit wird von einem Lamellenmotor mit einer maximalen Drehzahl von 10.000 Umdrehungen pro Minute angetrieben. Die axiale Lagerung des Motors stellt eine Nachgiebigkeit sicher, sodass an der Werkstückoberfläche konstante Anpresskräfte wirken. Selbst bei zunächst sehr unebenen Oberflächen lassen sich somit perfekte Polier- und Schleifergebnisse erzielen. Über zwei Luftanschlüsse lässt sich die Anpresskraft in zwei Richtungen, d. h. beim Ein- und Ausfahren, separat ansteuern und je nach Bedarf variieren (Bereich: 6,7 N bis 67 N). Dadurch ist sichergestellt, dass der AOV auch bei Anwendungen über Kopf mit einer konstanten Anpresskraft bearbeitet. Der Exzentschleifer kann wahlweise

mit Schleiftellern unterschiedlichen Durchmessers (125 mm bzw. 5“ oder 150 mm bzw. 6“) bestückt werden. Optional lässt sich der Schleifer mit einem Anschluss für die Absaugung des abgetragenen Materials versehen. Eine Verunreinigung der Roboterzelle und dadurch bedingte Ausfälle können so kostensparend verhindert werden.

Anwender, die eine besonders flexible und robuste Polierspindel für das Polieren und Bürsten von Werkstücken mit axialer Nachgiebigkeit benötigen, finden mit der MFT-R die optimale Lösung. Die Spindel ist mit einem pneumatischen Lamellenmotor ausgestattet, der eine maximale Drehzahl von bis zu 5.600 Umdrehungen pro Minute leistet. Für eine perfekte Finalisierung der Oberflächen lässt sich die Drehzahl auf ein Minimum verringern. Der robuste Motor läuft nur kurz nach und reduziert dadurch die Bearbeitungszeit. Durch die kardanische Lagerung sind die Ausgleichskraft und die radiale Nachgiebigkeit des Werkzeugs individuell einstellbar. Je nach Druckeinstellung lässt sich die Nachgiebigkeit von 9 N bis 70 N regulieren. Für jeden Anwendungsfall kann der Nutzer den optimalen Wert wählen und somit in jeder Einbaulage qualitativ hochwertige und reproduzierbare Ergebnisse erzielen. Etwaige Werkstücktoleranzen lassen sich ausgleichen, und die Bahnprogrammierung des Roboters wird deutlich einfacher. Auch durch weitere Funktionen zeigt sich die MFT-R besonders anwenderfreundlich: Durch die optionale Achsfixierung ist der Wechsel zwischen pendelndem und radialem Ausgleich einfach und schnell möglich. Unterschiedliche Werkstückgeometrien können dadurch mit nur einem Werkzeug flexibel bearbeitet werden – ein wirtschaftlicher Vorteil, durch den sich die Investitionskosten annähernd halbieren lassen. Die MFT-R ist als stationäre Einheit erhältlich oder kann flexibel (axial oder radial) am Roboter montiert werden. SCHUNK bietet hierzu vorgefertigte



© SCHUNK

Mit den neuen Bearbeitungswerkzeugen lässt sich mit automatisierten Verfahren ein perfektes Finish erzielen.

Adapterplatten an, wodurch wertvolle Zeit bei der Konstruktion eingespart wird.

Ergänzend rundet die Einheit PCFC das SCHUNK-Portfolio ab. Muss ein Werkstück mit einer definierten Kraft bearbeitet werden, leistet die Ausgleichseinheit gute Dienste. Die PCFC stellt sicher, dass in jeder Lage eine konstante Ausgleichskraft wirkt. Möglich wird dies durch einen Lage-sensor, der zusammen mit kundenseitigen Druckregelventilen die Gewichtskraft kompensiert. PCFC lässt sich mit unterschiedlichsten Werkzeugen kombinieren und eignet sich daher für zahlreiche Anwendungszwecke.

Mehr Präzision und Vielfalt bei überschaubarem Programmier- und Konstruktionsaufwand: So effizient ist die automatisierte Oberflächenbearbeitung mit Werkzeugen von SCHUNK. <

SCHUNK Intec GmbH

Friedrich-Schunk-Straße 1
45111 Allhaming
Tel.: +43/7227/223 99-0
info@at.schunk.com
www.schunk.com



Anzeige



Starte dein Morgen heute!

Hole dir jetzt deine Förderung zur Verwirklichung deiner Ideen und beruflichen Veränderung und trage so zu deinem eigenen sowie zum Wachstum unserer Stadt bei.

1. Unterstützung für Ausbildung:

- € 31,5 Millionen für Ausbildung in Sozial- und Pflegeberufen, Gastronomie, Handel und Handwerk mit dem Angebot „Jobs PLUS Ausbildung“
- Inkl. € 400,- Ausbildungsgeld pro Monat

2. Förderung von Ideen:

- € 1 Million für Ideen zum Thema „Future Communities“ mit dem Programm „Creatives for Vienna“
- € 7.000,- Förderung für konkrete Projekte
- € 5.000,- Förderung für allgemeine Ideen, die besonders wirksam und kreativ sind

3. Förderungen für Frauen:

- € 10 Millionen für Frauen und Wiedereinsteigerinnen
- Professionelle Beratung
- Bis zu € 5.000,- bei beruflicher Weiterbildung

Gleich informieren unter coronavirus.wien.gv.at/wirtschaft



Der neue Schlauch von Tubolito verspricht das Ende platter Reifen.

Biken ohne Sorgen

Mit dem neuesten Produkt von Tubolito sollen platte Reifen der Vergangenheit angehören.

Innovation für City-Bikes und Touringräder: Bereits seit 2016 produziert Tubolito Fahrradschläuche aus TPU, einem High-Tech Kunststoff. Der Vorteil im Vergleich zu klassischen Schläuchen: TPU ist leichter, hält Einstichen besser stand und die Schläuche sind deutlich kleiner als herkömmliche Produkte aus Butylkautschuk.

Bisher wurden diese Eigenschaften vor allem im Sportbereich von Profis und AmateurradlerInnen geschätzt. Nun hat Tubolito mit dem Produkt „X-Tubo-City/Tour“ auch für AlltagsradlerInnen im City- und Touringbereich ein Produkt. Durch das speziell entwickelte Material gehören Pannen damit endgültig der Vergangenheit an, garantiert Tubolito.

„X-Tubo City/Tour“ passt in alle gängigen Reifengeometrien. Der auffällige orange Schlauch wiegt mit 130 Gramm etwa 35% weniger als die meisten Schläuche seiner Klasse. Im Test konnten Glasscherben, Dornen, Stacheldraht so wie auch direkte Nagelstiche dem „X-Tubo-City/Tour“ nichts anhaben.

Aus Lautsprecher wird Schlauch

Die beiden Techniker Christian Lembacher (Chemiker) und Akos Kertesz (Maschinenbauingenieur) sind die Gründer von Tubolito. Ursprünglich arbeiteten die beiden in der Smartphone-Industrie, wo sie nach einem

langlebigen Material für Lautsprechermembranen forschten. Diese müssen sehr leicht und robust sein. „Das wäre doch auch was für Fahrräder“, dachten sich die beiden Hobbymountainbiker und entwickelten eine einzigartige Technologie, um aus einem speziellen Thermoplastischen Elastomeren High-Tech-Fahrradschläuche herzustellen.

Die Philosophie

Die beiden Gründer von Tubolito lieben Radfahren und wollen für alle, denen es auch so geht, das Radfahrerlebnis noch schöner machen – egal, ob nun im Wald oder auf der Straße, mit Muskelkraft oder unterstützt durch einen E-Motor. Als Techniker ist es ihr Anspruch, topentwickelte und hochqualitative Produkte anzubieten. Sie arbeiten ständig an der Optimierung ihrer Schläuche und forschen bereits an der Entwicklung weiterer Highend-Schläuche. Als Tube-Engineers sind sie davon überzeugt, dass dies erst der Anfang – mittels heutiger Technologien und High-Tech Materialien ist und im Bereich von Fahrradschläuchen noch viel mehr möglich ist.

Bereits mehrfach ausgezeichnet erhielt Tubolito zuletzt im Jahr 2019 den Bikerumor Editors choice award. Ein Ansporn für die beiden Erfinder, noch intensiver an der Weiterentwicklung ihres Produkts zu arbeiten. <

www.tubolito.com

EU-Zoll

22 Euro Freibetrag fällt Anfang Juli. Steuergerechtigkeit auch im digitalen Raum.

Bis dato wurde auf Paketsendungen unter dem Wert von 22 Euro keine Einfuhrumsatzsteuer erhoben, was zu massiven Umgehungsversuchen geführt hat. Dieses Vorgehen war vor allem bei Paketen aus Drittstaaten wie zum Beispiel China regelmäßig zu beobachten. Ab 1. Juli 2021 erfolgt, in Umsetzung einer EU-Zollbestimmung, die Besteuerung bereits ab 1 Cent Warenwert. Dies dient der Betrugsbekämpfung und damit der Steuergerechtigkeit.

Seit Herbst 2019 bereitet sich der Zoll gemeinsam mit der österreichischen Post unter dem Titel „fit4ecommerce“ intensiv auf den Anstieg des Online-Handels vor. Durch Anpassung der internen Prozesse und begleitende Modernisierung im IT-Bereich können künftig mehr Sendungen bearbeitet und die Einfuhrumsatzsteuer eingehoben werden. Aktuellen Schätzungen zufolge werden mindestens sechs Millionen Sendungen pro Jahr erwartet.

Gut vorbereitet

„Im Zuge dieser erfolgreichen Zusammenarbeit hat die Österreichische Post AG umfassende Vorbereitungen getroffen, damit die Abwicklungen und der Empfang von Importsendungen auch nach dem 1. Juli 2021 reibungslos funktionieren kann“, so Post-Generaldirektor Georg Pözl. „Uns ist es wichtig, dass für die Konsumentinnen und Konsumenten weiterhin Wahlfreiheit besteht, wo sie ihre Einkäufe tätigen.“

Da künftig auch Kleinsendungen der Einfuhrumsatzsteuer unterliegen, müssen bei fehlenden Wertangaben auf Sendungen Dokumente durch die Empfängerinnen und Empfänger nachgereicht werden. Alle Details dazu sind auf der Homepage der Österreichischen Post abrufbar. Um weiterführende Fragen in Bezug auf Sendungen aus Nicht-EU-Ländern entgegenzukommen, hat der österreichische Zoll neben einer Informationskampagne auch eine E-Commerce-Hotline eingerichtet. Diese ist seit 1. Juni 2021 aktiv. <

www.bmf.gv.at

Nachhaltigkeit siegt

Stoelzle Oberglas wurde mit dem TRIGOS Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Mit seinem Siegesprojekt „Prestige-Recycling-Glas“ wurde der Umwelt- und Klimaschutz in der Glasgruppe strategisch verankert.

Am 7. Juni wurden in Graz die TRIGOS Preise 2021 vergeben. Stoelzle Oberglas wurde für sein Prestige-Recycling-Glas Projekt mit dem 1. Platz in der Kategorie Klimaschutz ausgezeichnet. Die Jury begründete ihr Urteil mit der gelungenen Implementierung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie und hob dabei auch die Initiative „Green Knowledge“ als Vorzeigeprojekt hervor.

Seit mehr als 200 Jahren fertigt der steirische Leitbetrieb Stoelzle Oberglas an seinem Standort in Köflach mit rund 500 Beschäftigten hochwertige Verpackungen aus Glas. Glas ist ein vielseitiger Werkstoff, der zu 100% aus natürlichen Rohstoffen besteht und sich perfekt in die Kreislaufwirtschaft einfügt. Alt-Glas wird dem Gemenge in Form von Scherben zugeführt und senkt den Energiebedarf wie auch CO₂ Ausstoß. Aus Recyclingglas werden so wieder und wieder Flaschen für Lebensmittel, Getränke, Medizinprodukte, Kosmetika und vieles mehr. Seit Jahren arbeitet Stoelzle nun bereits daran, die Umweltbilanz von Glasverpackungen weiter zu verbessern und das gesamte Unternehmen nachhaltig auszurichten. Dieses Engagement resultierte nun in der Verleihung des TRIGOS Regional Steiermark (Kategorie Klimaschutz).

Prestige-Recycling-Glas spart rund 16% CO₂ ein

Birgit Schalk, Nachhaltigkeitsmanagerin der Stoelzle Glasgruppe freut sich, dass Stoelzle mit dem Siegesprojekt „Prestige-Recycling-Glas“ überzeugt hat: „Die Kunst liegt darin, den energieintensiven Prozess der Glasherstellung kontinuierlich zu verbessern und zugleich die Glasqualität auf einem konstant hohen Niveau zu halten. Mit unserer neuen Glasrezeptur haben wir den Brückenschlag zwischen höchster Qualität und Nachhaltigkeit geschafft und fertigen seit Herbst 2020 brillantes, farbstabiles Weißglas mit einem Fremd-Scherbenanteil



Nachhaltig erfolgreich: Die TRIGOS Steiermark-Gewinner 2021. V.l.n.r.: Birgit Schalk von der Stoelzle GmbH, Christian Horn von der Horn GmbH, Herta Stockbauer – Vorstandsvorsitzende BKS Bank, Thomas Winkler von der Apfelbutzn Faires Gwand OG, Julia Zotter von der Zotter Schokolade GmbH, Michael Cik von der Invenium Data Insights GmbH.

von mindestens 20% mit dem wir 20% an natürlichen Rohstoffen, 4% Energie und rund 16% CO₂ einsparen.“ Begleitet durch ein Qualitätssicherungskonzept zum Erhalt der hochwertigen Glasfarbe arbeitet man nun daran, sowohl den Scherbengehalt sukzessive noch weiter zu erhöhen als auch die Glasfarbe und -rezeptur weiter zu optimieren.

Gewinner in der Kategorie Klimaschutz
Die Stoelzle Glasgruppe hat Umwelt- und Klimaschutz strategisch verankert und fokussiert auf sichere und chancengleiche Arbeitsbedingungen und transparente Entscheidungsprozesse in der gesamten Unternehmensgruppe, um weiterhin nachhaltig wirtschaften zu können. Um alle Stoelzle Beschäftigten im Bereich Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, wurde im Herbst 2020 die Stoelzle Academy ins Leben gerufen, deren erste Webinarserie mit ex-

ternen Lektoren und Lektorinnen zum Thema „Green Knowledge - Klimawandel - Mythos, Risiken und Chancen“ mehr als 100 Teilnehmer aus allen 6 europäischen Standorten der Glasgruppe begeistern konnte.

Renommierter Preis für nachhaltiges Wirtschaften

Der TRIGOS ist Österreichs renommierteste Auszeichnung für verantwortungsvolles Wirtschaften und wird seit 2004 jährlich österreichweit und in regelmäßigen Intervallen auch auf Ebene der Bundesländer vergeben. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die eine Führungsrolle und besondere Vorbildwirkung für verantwortliches Wirtschaften und Nachhaltigkeit übernehmen und die zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft, Gesellschaft sowie Umwelt beitragen.

www.stoelzle.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.